

ANgeDACHT

Karfreitag, 10. April 2020

von Pfarrer Wolfgang Brändlein (Burgbernheim)

aus der Andachtsreihe des Dekanatsbezirks Bad Windsheim
während der Corona-Pandemie

Es hat ein paar Stunden gedauert, bis wir es gemerkt haben. Auf den Grabdenkmälern, die vor unserer Kirche stehen, fehlten die beiden großen Kruzifixe aus Metall samt den Metallkreuzen, die sie trugen.



In der Nacht waren sie mit brachialer Gewalt abgebrochen und abtransportiert worden. Eines der beiden Kruzifixe war zerbrochen, als es auf die Steinplatten gefallen war. Regelrecht zerborsten. Wie Jesus am Karfreitag. Die beiden Arme dieses Kruzifix blieben am Boden zurück. Mit den abgebrochenen Armen des Christus konnten die Täter scheinbar nichts mehr anfangen.

Vermutlich war's eine organisierte Bande, die von Ort zu Ort fuhr, um Beute zu machen. Sakrale Kunst wird auf dem Schwarzmarkt scheinbar gut bezahlt. Die Täter konnten seit zwei Jahren noch nicht ermittelt werden.



Ausgerechnet die beiden Arme sind uns geblieben. Mit denen wurde Jesus kurz vor dem Passahfest ans Kreuz geschlagen. Nägel durchdrangen die Hände. Mit ausgebreiteten Armen hat er am Kreuz hängend die ganze Welt umarmt – und in ihr alle Menschen mit ihren Sehnsüchten und großartigen Begabungen, mit ihrer Sinnsuche, Verlorenheit und tiefen Abgründen.

süchten und großartigen Begabungen, mit ihrer Sinnsuche, Verlorenheit und tiefen Abgründen.

Zwei Arme, zwei Hände. Die er hat den Kindern zum Segen aufgelegt. „Shalom“ – Friede sei mit dir. Mit denen hat er viele Kranke und Geschundene angerührt und sie heil gemacht an Leib und Seele.

Ans Kreuz geschlagen.

Das kommt davon, wenn Gott sich auf uns Menschen einlässt. Wenn er sich schwach zeigt und angreifbar.

Das kommt davon, wenn die Liebe den Menschen in die Hände fällt.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3,16)

Ja, Gott hat's tatsächlich ernst gemeint mit seinem Kommen. Und Jesus, sein geliebter Sohn, geht diesen Weg in aller Konsequenz. Bis zum bitteren Ende.

Am Kreuz erleidet Gott, was Menschen einander antun. Bis zum heutigen Karfreitag, an dem auch

wieder Menschen gequält, vertrieben und getötet werden, an dem Menschen verhungern und die Schöpfung malträtiert wird.



Er schlägt nicht drein mit seinen Fäusten. Das könnte Gott. Er beantwortet das Böse nicht mit Bösem. Er nimmt alles auf sich.

Lieblosigkeit, Feigheit, Verbohrtheit und Hass... Gott hält am Kreuz liebend dagegen. Am Ende kommt ein „Es ist vollbracht“ von seinen matten Lippen.

„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ (2. Korinther 5, 19)

„Good Friday“ heißt der Karfreitag im englischen Sprachraum. Wörtlich übersetzt meint das „Guter Freitag“. Der eine stirbt, die anderen dürfen leben. Es dauert noch zwei Tage bis zum dritten Tag. Bis es ans Oster-Licht kommen wird.

Seine ganze Liebe vertraut er uns an. Legt sie uns auch ins Herz und in unsere Hände. Seine starken Arme tragen durch die schweren Tage dieser Zeit und durch alle Krisen unseres Lebens.